

## Strassenbahner Basel

Sitzungsbericht der Gruppe Aushilfspersonal B.St.B., vom Donnerstag, 11. April 1918. Der Obmann eröffnete die Sitzung um 8 ¼ Uhr, die Kollegen herzlich willkommen heissend.

Hierauf wurde das Protokoll verlesen und genehmigt.

Unter Mitteilungen verlas der Obmann ein Antwortschreiben der Verwaltung betreffs Anstellung des Billetteurs M., der zwar der älteste Sonntags-Billetteur, hier aber eine Reihenfolge nicht angezeigt sei. Die Versammlung missbilligte dieses Verfahren und gab dem Wunsch Ausdruck, dass solches in Zukunft nicht mehr geschehe.

Im weiteren gab der Obmann ein Schreiben bekannt, das die Freikarten betrifft. Die Verwaltung wies unser Gesuch mit der Begründung ab, dass wir ja Samstagnachmittag in Zivil sowie Sonntags in Uniform Freifahrt geniessen. Kollege J. verlangte, man solle das Begehren nicht fallen lassen und mit der Eingabe an die höhere Instanz gelangen.

Bei der Mitgliederbewegung teilte der Obmann mit, dass keine Aufnahmen, dagegen zwei Austritte zu verzeichnen seien, nämlich diejenigen der Kollegen K.H. Billetteur 467 und O.J. Billetteur 425.

Da der Delegierte des Staatsarbeiterverbandes nicht anwesend war, wurde dessen Bericht auf die nächste Sitzung verschoben. Der Obmann teilte mit, dass eine Eingabe des Staatsarbeiterverbandes an die Regierung abgegangen sei. Er gab die wichtigsten Sätze daraus bekannt.

Nun kam die Bummelfrage in Behandlung. Der Obmann teilte mit, dass die Kommission das Gasthaus zum „Rössli“ in Allschwil ausersehen hat, da die Wirtschaftsleitung uns den Saal gratis zur Verfügung stellt, mit dem Wunsch, dass ein starker Gebrauch davon gemacht werde. Deshalb wurde Allschwil als Bummelort bestimmt.

Kollege G. wünschte, dass in einer Eingabe an die Verwaltung die Beurlaubung des ganzen Sonntagspersonals am 5. Mai verlangt werde. Es gingen zwei Einladungen ab, erstens an den Männerchor B.St.B., mit dem Wunsch, er möchte uns mit einigen Liedervorträgen unterstützen. Die zweite ging an den Gesamtverein B.St.B. mit der Hoffnung auf rege Teilnahme.

Unter Anträgen wünschte Kollege J., dass von nun an keine Namen in den Sitzungsberichten veröffentlicht werden sollen, was gutgeheissen wurde.

Nun ging man zum Diversen über. Kollege G. gab dem Kollegen M. Aufschluss über die Auszahlung der Verköstigung. M. gab sich zufrieden.

Da niemand mehr das Wort verlangte, fordert der Obmann die Kollegen auf, kräftig Propaganda zugunsten unseres Bummels zu betreiben.

Schluss der Sitzung 10 ½ Uhr.

K.Oe.

NB. Anschliessend an den Versammlungsbericht möchte ich die Mitglieder ersuchen, an der nächsten Vereins-Sitzung, die am 27. April im Lokal zur „Mägd“ stattfindet, zu erscheinen. Es ist dies von grosser Wichtigkeit, unsere Sitzungen zu besuchen, gerade in dieser Zeit, wo die Lebensinteressen eines jeden Arbeiters in Frage kommen. Dann muss ich noch einen Vorwurf erheben an diejenigen Mitglieder, die überhaupt noch an keiner oder an sehr wenigen Sitzungen der Gruppe oder des Vereins teilgenommen haben. Es ist eine grosse Gleichgültigkeit seitens der Mitglieder, die sich nicht einrichten können, die wenigen Sitzungen der Gruppe zu besuchen. Ich weiss nicht, ob es Interesselosigkeit oder Faulheit ist, was viele Kollegen veranlasst, sich von den Gruppen- wie von den Vereins-Sitzungen fern zu halten. So hat zum Beispiel die Generalversammlung vom 15. April hinsichtlich des Besuchs aus unserer Gruppe einen peinlichen Eindruck gemacht, denn es waren sage und schreibe nur neun Mann anwesend, - eine Schande, die keiner von den Trägen verantworten kann. Immer und immer sieht man die gleichen Gesichter. Diesen Fleissigen sei hiermit auch der beste Dank ausgesprochen für ihr treues Mitarbeiten. Die übrigen packen nur ein, was andere erfochten haben. (Das neue Lohnregulativ ist unter Dach, nicht wahr ???).

Der Obmann.

Strassenbahner-Zeitung, 26.4.1918. Standort: Sozialarchiv.